

Rahmenbedingungen für Besuchskontakte

Grundsätzliche Voraussetzungen: Regelmäßige, positiv erlebte Besuchskontakte sind für die Entwicklung und Beziehung des Kindes zu seiner Herkunftsfamilie wichtig. Für einen positiven Ablauf der Besuchstreffen für das Kind ist wichtig, dass von Seiten der Herkunftsfamilie die aktuelle Lebenssituation des Kindes, das in seiner Pflegefamilie lebt, verstanden, akzeptiert und bejaht wird. Ebenso müssen die Pflegeeltern (PE), die das Kind „Mama“ und „Papa“ nennt, von der Herkunftsfamilie als seine sozialen Eltern anerkannt werden und ein respektvolles Miteinander möglich sein. Es ist genauso wichtig, dass die PE die Herkunftsfamilie akzeptiert, wie sie sind. Abwertende Haltungen oder sogar Bemerkungen in beide Richtungen verunsichern und schwächen das Kind. Bei Unsicherheiten, Fragen, Anliegen, Beschwerden etc. steht der Herkunftsfamilie die Besuchsbegleiterin **außerhalb** der Besuchstreffen zur Verfügung. Wichtig ist, dass die Besuchszeit für das Kind und seine leibliche Familie eine schöne Zeit und Gelegenheit ist, positiven Kontakt zu seiner Herkunftsfamilie aufzubauen, zu erleben bzw. zu erhalten. Das Kind kennt seine Geschichte. In der Pflegefamilie wird offen über seine Herkunft gesprochen. Generell gilt: Das Kind braucht Ehrlichkeit und Klarheit. Es dürfen ihm während des Besuchskontaktes keine Informationen gegeben werden, von denen man nicht weiß, ob sie wirklich stimmen (Bsp.: wer der leibliche Vater ist), sowie keinerlei Versprechungen bezüglich Kontakte/Besuche bei der Herkunftsfamilie gemacht werden.

Zeitrahmen: Die Besuche werden ca. alle vier Wochen wochentags für anfangs maximal eine Stunde stattfinden. Ein Abbruch bei Irritationen/Überforderungsverhalten des Kindes ist jederzeit durch die Besuchsbegleiterin möglich.

Räumlichkeiten: Die Räumlichkeiten, in denen die Besuchskontakte stattfinden, sind kontinuierlich die gleichen, damit das Kind sie mit den Treffen als „Besuchsort mit meiner Mutter“ verknüpfen kann (gibt ihm Sicherheit).

Ablauf: Die PE, das Kind und die Besuchsbegleiterin erwarten die Herkunftsfamilie pünktlich zum vereinbarten Zeitpunkt in den Räumlichkeiten. Das Kind braucht seine PE als Sicherheitsbasis, um mit seiner Herkunftsfamilie in Kontakt kommen zu können, weshalb die PE während des gesamten Besuchs anwesend sind. Das Kind hat seit langer Zeit die Herkunftsfamilie nicht mehr gesehen und braucht seine Zeit, Raum und Gelegenheiten, um sich in seinem Tempo annähern zu können. Die Einbeziehung der PE ins gemeinsame Miteinander erleichtert für das Kind den Vertrauensaufbau. Die Besuchsbegleiterin steht der Herkunftsfamilie zur Unterstützung beim Kontaktaufbau bzw. während des gesamten Besuchstermins zur Verfügung. Die Besuchsbegleiterin beendet das Treffen und verabschiedet die Herkunftsfamilie zuerst.

Geschenke: Geschenke sind nur zu Anlässen wie Weihnachten und Geburtstag angemessen. Eine Rücksprache mit den PE ist diesbezüglich wichtig, um auf Wünsche des Kindes optimal eingehen zu können und Enttäuschungen beim Kind, aber auch bei der Herkunftsfamilie zu vermeiden.

Absageregulungen: Bei Absage von Terminen gibt es keine Ersatztermine. Spätestens am Vorabend des Besuchstermins muss das Treffen bei der Besuchsbegleiterin per SMS oder durch einen kurzen Anruf **von der Herkunftsfamilie** bestätigt werden, ansonsten gilt es als Absage und das Treffen findet nicht statt.